

Wiesbadener Bade-Blatt

Kur- und Fremdenliste



Er erscheint täglich; Sonntags: Hauptliste der anwesenden Fremden.
Besuchspreis: für einen Monat RM. 1,35 für Selbstabholer, frei Haus RM. 1,50.
Einzelne Nummer mit der Kurhauptliste Rpf. 15, mit der Tages Fremdenliste und dem Kurhausprogramm Rpf. 10.
In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezahler keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise für Wiesbaden und Vororte: Die 34 mm breite Petitzeile Rpf. 20, die 60 mm breite Reklamezeile Rpf. 40, die 84 mm breite Reklamezeile Rpf. 50 u. 80, Finanz-, Vermögens- u. auswärtige Anzeigen Rpf. 25, 60, 70 u. RM. 1.—. Für Anzeigen an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen. Anzeigenannahme bis 10 Uhr vormittags.
Schrift- und Geschäftsleitung: Fernsprecher Nummer 236 90.

Nr. 343.

Donnerstag, 8. Dezember 1932.

66. Jahrgang.

Festliche Maiwochen 1933.

In einer Pressebesprechung gab Herr Oberbürgermeister Krücke bekannt, dass — wie es ja für unser Weltbad Wiesbaden gute Tradition ist — die Kurverwaltung und das Nassauische Landestheater für das Frühjahr 1933, insbesondere für die Maiwochen, gemeinsam ein ganz besonders anziehendes Programm aufgestellt haben. Ausser Festspielwochen im Landestheater sind (seitens der Kurverwaltung) vorgesehen zwei Brahmskonzerte, ein Konzert des Philharmonischen Orchesters Berlin unter Leitung von Furtwängler, ein Konzert unter Leitung von Klemperer, sowie die mit der Kranienfeier in Verbindung stehenden Veranstaltungen (zwei holländische Festkonzerte usw.).

Ausserdem finden, wie alljährlich, die drei grossen Turniere, Tennis-, Automobil- und Reit- und Fahrturnier statt.

Aus dem Kurhaus.

Nordischer Komponisten-Abend.

Für den „Nordischen Komponisten-Abend“ des Kurorchesters heute Donnerstag hat Kurkapellmeister Albert ein sehr interessantes Programm aufgestellt. U. a. gelangen auch in demselben eine kleine norwegische Suite und „Sonnenanfang über Himalaja“ von G. Schjelderup zur Aufführung. Der Komponist, der zur Zeit in Wiesbaden weilt, wird persönlich der Aufführung beiwohnen.

Der Gesellschaftsspaziergang

Morgen Freitag führt zum Rabengrund. Treffpunkt 4.30 Uhr am Haupteingang des Kurhauses.

Gertrud Bäumer

Die Tiefe und Weite der Schau, um über das Thema „Der geistige Ertrag des Goethejahres“ zu referieren. Diese geistvolle Führerin unter den deutschen Frauen wird in der Literarischen Gesellschaft in Verbindung mit der Kurverwaltung morgen Freitag 20 Uhr im kleinen Saale sprechen.

Volkstümlicher lustiger Abend.

Bereits heute schon sei auf den am Sonntag 10 Uhr im kleinen Saale stattfindenden volkstümlichen lustigen Abend von Fritz Schlotthauer hingewiesen.

Warum Winterreise?

Was der Arzt dazu sagt.

Dr. med. Max Hirsch (Berlin), Generalsekretär der Balneologischen Gesellschaft.
RDV. Es klingt wie ein Märchen aus alter Zeit — doch ist es noch gar nicht allzulange her, da wurde die Frage „Warum Winterreise?“ und gar die Frage „Was sagt der Arzt dazu?“ Erstaunen und Aufschütteln hervorgerufen. Heute denkt man über diesen im Winter ganz anders. Der Sportler weiss, dass gerade der Wintersport seine Körperkraft und Widerstandsfähigkeit fördert, und von ihm lernte der Arzt den Wert des Wintersports für die Kräftigung und Abhärtung erkennen. Allerdings gilt es hier, dass allmähliche Übung und allmähliche Steigerung der Leistungen allein der Gesundheit förderlich sind.

Warum kommen so viele Menschen schon nach einer verhältnismässig kurzen Reise im Winter besonders erfrischt und gekräftigt zurück? Ärztliche Erfahrung und wissenschaftliche Forschung zeigen, dass nicht so sehr die Art der wintersportlichen Betätigung die Erholung bedingt, als vielmehr die Gegenwart der Winterlandschaft und des Winterklimas. Der Zauber der Schneelandschaft wirkt ganz besonders unstimmend und belebend auf das seelische Empfinden des Menschen ein; den Arbeit und Beruf den Steinmauern der Städte festhält. Der Kontrast der dunklen Enge zur lichten Weite gibt das Gefühl der Freiheit. Nicht nur die Majestät

Blumenveranstaltungen.

Die Kurverwaltung hat u. a. heute schon für 1933 zwei neue grosse Blumenveranstaltungen mit der Ortsgruppe Wiesbaden des Verbandes deutscher Blumengeschäftsinhaber abgeschlossen und zwar für Mai ein grosses Frühlings- und Fliederfest mit Ball und für Anfang November das „Fest der Chrysanteme“ mit Blumenschau und Ball.

Theater und Kunst.

Konzerte im Kurhaus.

Das Wiesbadener Symphonieorchester, in dem bekanntlich hiesige musikbeflissene Dilettanten vereinigt sind, gab am vergangenen Samstag im grossen Saale ein Konzert mit einem recht anspruchsvollen Programm. Als umfangreichste rein orchestrale Darbietung brachte es die Es-Dur-Symphonie op. 28 von Max Bruch, ein Werk von klassisch-romantischer Richtung. Die musikalische Faktur weist einfache, kernige Gedanken, eine sichtliche Neigung zum Heroischen auf. Kräftige, wohlklingende Harmonik und volkstümliche, liederartige Melodik geben dem eingänglichen Werk seine unmittelbare Wirkung. Herr Kapellmeister Willy Krauss hatte die Symphonie mit ausdauerndem Fleiss einstudiert, und das Orchester folgte seinen temperamentvoll gegebenen Direktiven mit aller Bereitwilligkeit. Wie in der Symphonie zeigte das Orchester auch in der eingangs gespielten „Freischütz“-Ouvertüre ein recht erfreuliches Können. Als Solist konnte Edmund Weyns, der Konzertmeister des Landestheaters, im anspruchsvollen Dvorák-Konzert seine violinistischen Qualitäten in hervorragender Weise zur klanglichen Geltung bringen. Von einigen merkwürdigen Entgleisungen abgesehen, war auch die Begleitung durch das Orchester einigermaßen exakt.

Am Montag abend liess sich an gleicher Stelle der bestens bekannte Männergesangsverein „Friede“ hören. Klangrein und sorglich schattiert, mit guter Betonung aller musikalischen Werte kamen durch den Verein eine ganze Anzahl in ihrer Stimmung abwechslungsreiche Chöre zum Vortrag; der „Friede“ machte seinem langjährigen Ehrenchormeister Robert Baeker von neuem alle Ehre. Fräulein Gertrud Schneider sang mit wohldisziplinierter, klangreicher Sopranstimme und wohltemperierter Wärme der Empfindung eine Arie von Händel und Lieder von Schubert und Brahms sehr zu Dank. Dr. Wolfgang Stephan war ihr ein feinsinniger Begleiter am Flügel. Er bereicherte das Programm instrumentaliter durch die

der Bergriesen des Hochgebirges weckt dies Gefühl, sondern auch die Landschaft, die durch Lieblichkeit und Anmut gekennzeichnet ist, wie wir sie in unserem Mittelgebirge finden (Wiesbaden, Taunus).

Zur seelischen kommt die körperliche Wirkung hinzu. Während die Luftbewegung in der schneefreien Zeit die Luft verstaubt, schafft die schneebedeckte Landschaft in den Bergen den unschätzbaren Vorzug einer staubfreien, reinen Luft. Jeder Atemzug führt dem lufthungrigen Stadtmenschen reinsten Atemstoff zu. Der Harzduft unserer Tannenzwälder kann sich im Winter mit der reinen Luft ungehindert mischen und sie mit ihrem würzigen und heilsamen Duft erfüllen.

Forschungen der Neuzeit verdanken wir die Kenntnis der besonders anregenden, kräftigenden und heilenden Wirkung der ultravioletten Strahlen. Wenn wir noch in Erwägung ziehen, dass die ultravioletten Strahlen durch den Staubgehalt der Luft zerstört werden, so werden wir die Staubbefreiheit der Luft im Winter erst recht zu würdigen wissen. Die ultravioletten Strahlen, die auf die Schneedecke auffallen, werden von ihr nicht aufgesogen, wie von der dunklen Erdkruste der übrigen Jahreszeiten, sondern sie werden in die Luft zurückgeworfen, und damit wird der Reichtum der Winterluft an ultravioletten Strahlen noch erheblich gesteigert, so dass die Durchflutung der Luft durch diese Förderer von Kraft und Gesundheit von oben und von unten her erfolgt.

Was bietet Wiesbaden dem Kurgast am Donnerstag?

Konzerte: Kochbrunnen 11 Uhr. Kurhaus 16.15—18 Uhr: Kaffeekonzert, 20 Uhr: Nordischer Komponisten-Abend. (Programme Seite 2.)

Theater: Grosses Haus 19.30 Uhr: „Die drei Musketiere“.

Kleines Haus 20 Uhr: „Das Konzert“.

Spieleaal im Kurhaus: ab 16.30 und 20.30 Uhr.

Kinos: Ufa-Palast, Wilhelmstr.: „Wie sag ich's meinem Mann?“

Thalia-Theater, Kirchgasse: „Tarzan“.

Ausstellungen: Im Neuen Museum: Altertumsmuseum, Naturhist. Museum, Kunstsammlung. Ausstellung des Nassauischen Kunstvereins: täglich (ausser Montags) 10—13, 15—17 Uhr. — Bezirksamtsgruppe Reichsverband bild. Künstler Theaterkolonnade ausser Sonntags 10—13, 15—18.30 Uhr. — Galerie Banger, Grosse Burgstrasse. — Ausstellung Bieger, Dahlen, Kaiser, Langgasse 42, 9.30—13, 15—18 Uhr. — Ausstellung Quadenfeldt, Mosbacher Strasse von 9—11.30 und 3—5 Uhr.

Ausstellung: „Gas und Elektrizität im Haushalt“.

Kasino, Friedrichstr. 22.

Ausflüge: Rheinterrassen-Biebrich, Omnibuslinie 1.

Café Waldhäuschen, Omnibuslinie 3 und 20 Minuten Waldweg, oder Kurautobus Platte, Haltestelle Rodelbahnweg.

Wald-Café Fischzucht, Omnibuslinie 3 und 30 Minuten Waldweg oder Kurautobus (Platte).

Bridge: Kurhaus Donnerstag 20.30 Uhr. — Hotel Rose-Club ab 16 Uhr Sonntag, Dienstag, Freitag.

Hotel Quisisana täglich von 16—20 Uhr nach Vereinbarung.

Rotary Club: Freitag 13.30 Uhr Hotel Nassauer Hof.

Schloss-Besichtigung: 10—18 Uhr.

Reit Gelegenheit: Schloss-Reitschule im ehem. Kgl. Marstall P. Wiczorek.

technisch wie musikalisch hervorragende Wiedergabe einer Fantasie in C-Moll von Mozart.

Das Abonnementskonzert am Dienstag abend brachte in seinem Programm ausschliesslich Werke von hiesigen Komponisten. Leicht eingängliche, schmissige Musik in flotten Märschen, Walzern etc. stellten die Herren Risch, Hahn, Kraft und Bunzel. H. Wittwer liess neben zwei im Ton glücklich getroffenen „Stücken im alten Stil“ („Sarabande“ und „Menuett“) besonders in drei dankbaren, stimmungsvollen Stücken für Cello (Canzonetta, Souvenir und Notturmo) aufhorchen. A. Heigt, von Paul Dörrie anscheinend begleitet, spielte sie meisterlich. Vier Lieder von H. Fleischer („Es irt ein letzter Sonnenstrahl“, „Lebe wohl, du meine Taube“, „Am Heidehügel geht ein Singen“ und „Liebchen, mühsam und beschwerlich“) erwiesen sich als feinsinnige, ausdrucksreiche (Fortsetzung Seite 2.)

Diese günstigen Eigenschaften teilt mit der Schneedecke auch die Wasseroberfläche, insbesondere der Meeresspiegel.

Sie hat viel Gutes in sich, die Winterluft in unserer deutschen Landschaft, an unserem Meeresstrande, wie in unseren Waldgebirgen. Es liegen in ihr unendliche Kräfte für die Erholung und Heilung. Es sind noch viel zu wenig Menschen, die wissen, dass oft acht Tage Winteraufenthalt in geeigneter Gegend mehr Erholung, mehr Erfrischung und mehr Kräftigung hervorrufen können, als ein längerer Aufenthalt im Sommer. Die Ärzte wissen das, und deshalb suchen sie auch in allen Volksschichten den Gedanken zu fördern, dass neben dem Sommerurlaub, der für die Flucht aus der Stadt gewiss notwendig ist, auch eine kürzere Winterreise unternommen wird. Deshalb weisen die Ärzte auch mit Nachdruck darauf hin, dass

für Badekuren auch der Winter von gleichem Wert

ist wie der Sommer, da ja die Heilquellen im Winter genau so ihre gute Wirkung entfalten wie im Sommer und die Winterlandschaft mit ihrer erquickenden Ruhe der Badekur nur förderlich sein kann.

Wenn wir erst einmal so weit sind, dass man sich von dem unhaltbaren Gedanken los macht, dass „nur der Sommer“ für eine Erholungsreise benutzt werden könne, dann wird der Volksgesundheit ein wertvoller Dienst geleistet sein.

Kurhaus Wiesbaden

Donnerstag, 8. Dezember 1932.

11 Uhr am Kochbrunnen: Früh-Konzert

ausgeführt von der Salon-Kapelle Karl Bastian

1. L'heure du Berger, Ouverture H. Mouton
2. Walzer aus der Operette „Die geschiedene Frau“ Leo Fall
3. Solveigs Lied, aus „Peer Gynt“ E. Grieg
4. Auf Wiederhören, Potpourri Weninger
5. Ochsenuuett Haydn
6. Radetzky-Marsch J. Strauss

16.15—18 Uhr:

Kaffee-Konzert

ausgeführt von dem Künstlerensemble des städt. Kurorchesters

Leitung: Willy Reich

1. Marschlied aus der Operette „Die Blume von Hawaii“ Abraham
2. Ouverture zur Oper „Die Stumme von Portici“ Auber
3. Walzer „Wein, Weib und Gesang“ Strauss
4. Tango „Winke-Winke“ Rosen
5. Glocken-Intermezzo „Die Spieluhr“ Blauw
6. Fantasie „Haydns Himmelsgrüsse“ Urbach

Pause.

7. Foxtrott „Ein Mädel wie du“ aus dem Tonfilm „Ich bleib' bei dir“ Raymond
8. Walzerlied „Im Gasthaus zum goldenen Stern“ Rotter u. Krome
9. Lied aus der Operette „Schön ist die Welt“, „Liebste glaub' an mich“ Lehár
10. Marsch aus dem Tonfilm „Der lächelnde Leutnant“ O. Strauss

Eintrittspreis: 0.50 Mk.

Dauer- und Kurkarten gültig.

20 Uhr:

Nordischer Komponisten-Abend

Leitung: Kurkapellmeister Herbert Albert

1. Im Herbst, Konzert-Ouverture Ed. Grieg
2. Skandinavische Suite No. 1 E. Hartmann

Halling, Ländliche Hochzeit; Edmund und Benedikt; Hochzeitsmarsch und Tanz

3. Norwegische Rhapsodie J. S. Svendsen
 4. II. Suite zu Ibsens „Peer Gynt“ Ed. Grieg
- Der Brautraub; Arabischer Tanz;
Peer Gynts Heimkehr; Solveigs Lied
In Anwesenheit des Komponisten Gerhard Schjelderup
(geb. 17. Nov. 1859 zu Christiansand, Süd-Norwegen)
5. Kleine norwegische Suite
In vier Sätzen für kleines Orchester und Orgel
a) Nachtstimmung am Bergsee; b) Brautzug;
c) In der alten Kirche; d) Festmusik —
Ausklang am Morgen
 6. Sonnenaufgang über Himalaja
Eintrittspreis: 0.75 Mk.
Dauer- und Kurkarten gültig.

Wochenübersicht

Freitag, den 9. Dezember:

11 Uhr: Früh-Konzert am Kochbrunnen.

16 Uhr: Konzert.

20 Uhr: Kammer-Konzert.

20 Uhr im kleinen Saale: In Verbindung mit der Lit. Gesellsch.: Min.-Rat Dr. phil. Gertrud Bäumer, Berlin: Der geistige Ertrag des Goethe-Jahres.

Samstag, den 10. Dezember:

11 Uhr: Früh-Konzert am Kochbrunnen.

16.15—18 Uhr: Kaffee-Konzert.

20 Uhr: Konzert.

21 Uhr: Gesellschafts-Abend.

Sonntag, den 11. Dezember:

11.30 Uhr: Früh-Konzert am Kochbrunnen.

14.30 Uhr: Promenade-Konzert im Kurhaus.

16 Uhr im kleinen Saale: „Weihnachten beim lieben Kaspar“.

16—18 Uhr: Konzert.

16.30—18.30 Uhr: Tanz-Tee.

20 Uhr im kleinen Saale: Volkstümlicher lustiger Abend, Fritz Schlotthauer.

20.15 Uhr: Konzert.

SPIEL-CASINO

SPIELZEIT

NACHMITTAGS AB 16.30 UHR

ABENDS AB 20.30 UHR

Nass. Landestheater Wiesbaden

Grosses Haus.

Donnerstag, den 8. Dezember.

Anfang 19.30 Uhr. Ende etwa 22.30 Uhr. Stammreihe D.

Die drei Musketiere.

Operette in 15 Bildern von Ralph Benatzky.

Wochenspielplan

des Nassauischen Land-theaters Grosses Haus.

Freitag, den 9. Dezember. Stammreihe F. 11. Vorstellung: Die Perlenfischer. Anfang 20 Uhr.

Samstag, den 10. Dezember.

Nachmittags: Bei aufgehobenen Stammkarten: Neu einstudiert: Aschenbrödel. Anfang 15 Uhr.

Abends: Bei aufgehobenen Stammkarten: Von Johann Strauss bis Richard Strauss.

Leitung: Karl Elmendorff. Anfang 20 Uhr.

Sonntag, den 11. Dezember.

Nachmittags: Bei aufgehobenen Stammkarten: Aschenbrödel. Anfang 15 Uhr.

Abends: Bei aufgehobenen Stammkarten: Die drei Musketiere. Anfang 19.30 Uhr.

Nass. Landestheater Wiesbaden

Kleines Haus.

Donnerstag, den 8. Dezember.

Anfang 20 Uhr. Ende gegen 22.30 Uhr. Stammreihe III.

Das Konzert.

Lustspiel in 3 Akten von Hermann Bahr.

Wochenspielplan

des Nassauischen Landestheaters Kleines Haus.

Freitag, den 9. Dezember.

Geschlossen.

Samstag, den 10. Dezember. Stammreihe II. 13. Vorstellung: Die Nacht zum 17. April. Anfang 20 Uhr.

Sonntag, den 11. Dezember.

Vormittags: Bei aufgehobenen Stammkarten: II. Morgenfeier. Der heitere Mozart.

Anfang 11.30 Uhr.

Abends: Stammreihe I. 14. Vorstellung: Die spanische Fliege. Anfang 20 Uhr.

Tages-Fremdenliste.

Nach den Anmeldungen vom 7. Dezember 1932.

* vor dem Namen bedeutet: als Passant angemeldet.

(Nachdruck auch auszugsweise verboten.)

- Albert, L., Fr., Köln-Lindenthal
*Ax, J., Hr., Heidelberg
Bankes, E. K., Fr., Brighton (Sussex)
Bloch, O., Hr., Köln
*Bohrmann, A., Hr., Dresden
*Bräuer, W., Hr., Solingen
Brooker, M., Hr., Bremen
Cordes, P., Hr., Ing., Mannheim
van Dam, A., Hr., Enschede
Dewiel, J. E., Hr. m. Fr., Lugano, Nass. Hof
*Deitrich, M., Hr., Essen
*Eichengrün, R., Hr., Elberfeld, Gr. Wald
*Einstein, M. A., Fr., Chemnitz, Grün. Wald
Enkireh, G., Fr., Schiffweiler, Schützenhof
*Fischell, Th., Hr., Krefeld
Frank, B., Fr. Dr., Landau (Pfalz)
Frohmann, F., Hr. m. Fr., Frankfurt a. M.
*Gehrmann, K., Hr., Ing., Berlin-Neukölln

- Gibson, W., Hr., Brighton (Sussex)
Glang, J., Hr., Dortmund
Gokos, C., Fr., Blefeld
*Goldmann, S., Hr., Bann
*Gomer, A., Hr., Badekommissar, Bertrich
Gölden, H., Hr., Herborn
*Günther, E., Hr., Dir., Dortmund, Hansa-H.
Hagedorn, C., Hr., Oberinsp., Kassel
*Hartmann, K., Hr., Hauptm. a. D.
Heidelberg, Hotel Reichspost-Reichshof
Hauser, H., Hr., Köln
Hayward, J., Hr., Brighton (Sussex)
Heineccius, M., Fr., Altenburg
Frhr. v. Henneberg, A., Hr., Hauptm. a. D.
Hirschland, K., Hr. m. Fr., Essen
*Hochweiler, J., Fr., Opernsängerin, Freiburg
*Hofer-Neuhaus, G., Hr., Mathematiker Dr., Nordhausen (Harz)
Hameyer, H., Hr., Schützenhof
*Jacobs, A., Hr., Köln
*Keller, J., Hr., Worms
Kleinschmidt, R., Hr., Betzdorf
Körner, B., Fr., Giessen
*Kösting, R., Hr., Wien, Zum Neuen Adler

- *Krabber, B., Hr., Oberhausen, Hansa-Hotel
Kretschmar, O., Hr., Stettin, Palast-Hotel
Kübel, W., Hr., Dir. Dr., München
Lehmann, E., Fr., Leipzig, Schwarzer Bock
Lehmann, M., Fr., Leipzig, Schwarzer Bock
Lessing, F., Hr., Major a. D.
Hofgut Fitzenweiler b. Markdorf
*Lion, H., Hr., Mainz
*Meier, H., Hr., Iserlohn
*Meißner, H., Hr., Wattenscheid
*Meyer, H., Hr., Heidelberg
Möller, H., Hr., Offenbach
Morgenthaler, K., Hr., Fredendorf b. Berlin
*Nees, K., Hr., Ing., Berlin
*Nieschlag, H., Hr., Stuttgart, Grüner Wald
Petzall, E., Hr., Magdeburg
*Pino, H. M., Hr. m. Fr., London
*Reich, H., Hr., Hamburg
Riedel, H., Hr. m. Fr., Saalfeld
*Riedel R., Hr., Frankfurt a. M.
*Riesbeck, K., Hr., Frankfurt a. M.
*Ritting, H., Hr., Hattungen (Ruhr)
*Röschkes, R., Hr., Berlin-Charlottenburg
*Rosenthal, L., Hr., Berlin

- *Rosen, F., Hr., Kunstmaler, Berlin
*Rothschild, L., Hr., Rechtsanw., Konstantin
Ruddies, P., Hr., Marienwalde
Ruppig, S., Hr., Magdeburg
*Samson, R., Hr. m. Fr., Dortmund
*Schermann, R., Hr., Schriftsteller, Berlin
*Schulenburg, P., Hr., Torgau
*Schynschetzky, W., Hr., Friedberg
Siller, H., Fr., Oesterreich
Sosinski, P., Hr., Hamburg, Viktoria-Hotel
Stehling, E., Hr., Berlin-Charlottenburg
Stock, P., Hr., Berlin
Struth, H., Hr., Verleger, Köln
Sunkel, K., Hr., Oberwesterwald
*Tepper, O., Hr., Köln
Terstesse, J., Hr., Dipl.-Ing. m. Fr., Rheinfelden
*Tresch, J., Hr., Koblenz
*Valtin, G., Hr., Berlin
*Voigt, K., Hr., Berlin
Voß, L., Hr., Hagen
*Warm, K., Hr., Frankfurt a. M., Gr. Wald
Weber, W., Hr., Mittelbach
Week, O., Hr., Barmen
Wehrich, H., Fr., Blefeld, Schwarzer Bock
*Werner, M., Fr., Pöppelhausen

Klanggebilde und wurden von Marie José Groth, von Friedrich Buttler am Flügel mit musikalischem Stilgefühl aufs beste unterstützt, mit ihrer strahlenden, wohlgebildeten Sopranstimme und mit klug überdachten, nach innen strebendem Ausdruck zu tiefergehender Geltung gebracht.

An allen Abenden kargten die Zuhörer nicht mit reich bemessenem Beifall.

Aus Wiesbaden.

Die Faschingsveranstaltungen in diesem Winter im Kurhaus sollen im gleichen Rahmen wie 1932 abgehalten werden: drei Maskenbälle (der letzte unter Mitwirkung des „Sprudels“) und eine Fremdensitzung.

Sonntagsrückfahrkarten. Bezüglich der Sonntagsrückfahrkarten bestehen noch viele Zweifel. Diese Karten gelten zur Hinfahrt am Samstag von 12 Uhr an und am Sonntag, zur Rückfahrt am Samstag, am Sonntag, ferner am Montag. Fahrtunterbrechung ist auf der Hin- und Rückfahrt je einmal gestattet. Die Rückfahrt am Montag muss jedoch vom Zeitpunkt der Sonntagsrückfahrkarte spätestens um 12 Uhr, von Unterwegsbahnhöfen mit dem Zug angetreten oder fortgesetzt werden, der den Zielbahnhof am Montag um 12 Uhr verlässt. Wird die Rückfahrt erst am Montag spätestens um 12 Uhr

angetreten, ist sie ohne Fahrtunterbrechung zurückzulegen.

rdv. Berlin liebt den Rhein. Wenn man unter den Berlinern eine Umfrage darüber veranstalten würde, welches Reiseziel ihnen am liebsten ist, so würde der Rhein mit seinen weingesegneten Seitentälern sicher mit an erster Stelle stehen. Das konnte man wieder einmal auf dem „Rheinischen Abend“ feststellen, den die Abteilung Touristik des „Mitteleuropäischen Reisebüros“ (MER) veranstaltete. Alle Säle der Philharmonie waren dicht gedrängt voll fröhlicher Menschen, die vielfach sogar von auswärtigen (Magdeburg, Hamburg, Stettin usw.) nach Berlin gekommen waren, um mit den Reisefreunden des Sommers rheinische Lustigkeit zu pflegen. Künstlerische und kunsthistorische Vorträge unterbrachen den Tanz, in der Tombola waren Reisen und Pauschalenthalte zu gewinnen. Man sang gemeinsam rheinische Lieder und 1500 Berliner und Berlinerinnen „schunkelten“ mit einer Begeisterung, wie sie auch bei echten Rheinländern nicht hätte grösser sein können.

Der Deutsche Reichspost-Kalender ist im fünften Jahrgang erschienen. Er gibt wieder in gemeinverständlicher Form einen Überblick über die neueste Entwicklung der Reichspost und die ihr im Wirtschaftsleben zufallenden Aufgaben, weist auf ihre vielseitigen, auch die weniger bekannten Ein-

richtungen hin und erläutert deren zweckmäßige und wohlfeilste Benutzung. Der Kalender zeigt ferner, welche Maßnahmen und technischen Hilfsmittel die Deutsche Reichspost zu einer reibungslosen und schnellen Abwicklung ihres vielgestaltigen Betriebsdienstes benötigt. Das von Künstlerhand entworfene Titelblatt versinnbildlicht den Paket- und Päckchendienst der Reichspost. Auf 157 Blättern werden durch Bilder und Zeichnungen in Verbindung mit knappen und klaren Texten Einzelheiten aus dem weltumspannenden Arbeitsgebiet der Reichspost anschaulich behandelt. Mag es sich um den Inlands- oder Auslandsverkehr handeln, um Verwaltung, Personal oder Betrieb, um die verschiedenen Betriebszweige, wie Brief- und Paketzustellung, Luft- oder Kraftpost, das Landpostwesen, Scheck- und Geldverkehr, den Fernsprecher, Telegraph oder Funk, immer wieder erhält der Leser interessante Aufschlüsse über Sinn und Zweck der Verkehrsformen und -einrichtungen und wertvolle Fingerzeige dafür, wie er sich ihrer am vorteilhaftesten bedienen kann. Ausführliche Gebührenübersichten schliessen den Kalender ab. In seiner äusseren Gestaltung, mit dem reichhaltigen und schönen Schmuck, stellt auch dieser Kalender eine hervorragende Leistung des Buchdruckgewerbes dar. Der Kalender ist für jeden Schreibtisch eine Zierde. (Preis 3.60 Mk. Konkordia-Verlag, Leipzig.)